

spannungsreiche Nebeneinander, in dem sich die Erzbischöfe von Riga relativ besser politisch zu behaupten vermochten als der Episkopat in Preußen und Kurland.

R. S.

Dieter GIRGENSOHN, Vom Widerstandsrecht gegen den bischöflichen Stadtherrn. Ein Consilium Francesco Zabarellas für die Bürger von Trient (1407), ZRG Kan. 87 (2001) S. 306–385, befaßt sich mit dem Aufstand der Trienter Bürger gegen ihren Bischof Georg von Liechtenstein im Februar 1407, der nach turbulenten Ereignissen am 24. April mit der Versöhnung beider Parteien endete: Das gesamte Eigentum des Hochstifts wurde dem Grafen Friedrich IV. von Tirol übertragen, der den Hochstiftsuntertanen ihre durch die Auseinandersetzung mit dem Bischof errungene Position bestätigte. Das Gutachten des Kardinals und Paduaner Kirchenrechtsprofessors Zabarella befaßte sich mit der Frage, ob Trient und Umgebung wegen Aufstands gegen den Bischof automatisch dem Interdikt verfallen seien, was mit großem gelehrten Aufwand verneint wird, da sich die Bürger zurecht bedroht gefühlt und ihren Bischof ehrenvoll behandelt hätten. Als Auftraggeber des Gutachtens macht der Vf. den Rat der Stadt Trient wahrscheinlich und hebt den politischen Charakter des Consiliums hervor, das zwar wissenschaftlich einwandfrei sei, aber dem Ziel diene, konkrete gesellschaftliche und verfassungsrechtliche Interessen zu befördern. Im Anhang werden außer dem Gutachten Zabarellas hauptsächlich venezianische Senatsprotokolle veröffentlicht, aus denen zusätzliche Informationen über die Vorgänge in Trient zu gewinnen sind.

D. J.

Isabella LAZZARINI, La nomination des officiers dans les États italiens du bas Moyen Age. Pour une histoire documentaire des institutions, BECh 159 (2001) S. 389–412, vergleicht die Praktiken der Ernennung von Funktionsträgern in den italienischen Fürstenstaaten wie Mailand, Ferrara, Mantua und Republiken wie Florenz und Venedig im 14. und 15. Jh. und deren unterschiedlich komplexe schriftliche Dokumentation, die verschiedenen Umgang mit der kommunalen Tradition widerspiegelt.

M. M.

Paolo GRILLO, Milano in età comunale (1183–1276). Istituzioni, società, economia (Istituzioni et società 1) Spoleto 2001, Centro italiano di studi sull'alto Medioevo, XVIII u. 804 S., ISBN 88-7988-088-8, EUR 82,63. – Die Geschichte der ausgebildeten Kommune Mailand und ihres weiten Umlandes zwischen Konstanzer Frieden und der ersten Viscontierrschaft war bislang nur für ein allgemeineres Publikum geschrieben, nämlich von G. Franceschini, La vita sociale e politica nel Duecento, in: Storia di Milano 4, Milano 1954, S. 113–392. Nun behandelt G. dasselbe Thema erstmals auf breitester Quellengrundlage (auch aus Mailands Handelspartnerin Genua) und arbeitet nicht nur die Mailänder Forschung auf, sondern berücksichtigt auch vergleichend jüngere Erkenntnisse über andere italienische Kommunen, wenn er die Stichworte seines Untertitels in drei großen Kapiteln abhandelt: Zunächst beschreibt er (S. 39–234) die